

Wahl-Ausschuß die Herren Arthur Georgi-Berlin und Anton Hoffmann-Stuttgart.

Verwaltungs-Ausschuß des Deutschen Buchhändlerhauses die Herren Heinrich Wallmann-Leipzig und Karl Weiser-Leipzig.

Ebenso konnten wir uns mit Vergnügen dem Vorschlage anschließen, in den Vereins-Ausschuß als vierten Vertreter der Kreis- und Ortsvereine an Stelle des nicht wieder wählbaren Herrn Heinrich Roemer-Wiesbaden unseren bewährten Hamburger Kollegen Heinrich Boyesen zu wählen. Als Wahlmann wird wiederum Herr Prager bei dieser Wahl unsere Vereinigung vertreten.

Außer dem bereits erwähnten Jubiläum dieses Kollegen konnten wir im letzten Geschäftsjahre zu unserer großen Freude noch eine andere Jubelfeier begehen. Sie galt dem derzeitigen ersten Vorsteher des Börsenvereins, Herrn Kommerzienrat Karl Siegmund, der am 20. August 1911 auf seine 25jährige buchhändlerische Selbständigkeit zurückblicken konnte. Der Vorstand richtete an den hochverdienten Kollegen, der am Tage seines Jubiläums in den Alpen weilte, zunächst einen schriftlichen Glückwunsch, in dem er ganz besonders auf die großen Verdienste hinwies, die der Jubilar sich während seiner zwölfjährigen opferfreudigen und erfolgreichen Tätigkeit als Vorsitzender unserer Vereinigung um diese wie um den Berliner und den deutschen Buchhandel überhaupt erworben hat. Als Herr Kommerzienrat Siegmund dann am 4. Oktober zur nachträglichen Feier eine größere Anzahl von Kollegen und Freunden um sich versammelte und die Vertreter der verschiedenen buchhändlerischen Vereine den Jubilar in ausführlichen Ansprachen begrüßten, wiederholte auch der Vorsitzende der Vereinigung ihre Glückwünsche mündlich und überreichte als äußeres Zeichen ihres Dankes und als Symbol für Siegmunds tapferes Einstehen für die Interessen des deutschen Buchhandels eine Gravüre von Rembrandts »Mann mit dem goldenen Helm«.

Möge die Vereinigung der Berliner Mitglieder des Börsenvereins sich auch in Zukunft stets so tatkräftiger und zielbewußter Vorkämpfer des deutschen Buchhandels erfreuen wie der beiden Männer, deren Jubiläen wir im abgelaufenen Jahre feiern durften!

Aus der Industrie — für die Industrie.

Unter diesem Titel hat die Hemigraphische Kunstanstalt von Reisenbach Rissarth & Co. in Berlin, München und Leipzig eine Mappe herausgegeben, deren Inhalt ein Führer sein soll bei der Wahl unter den mannigfachen Reproduktionsverfahren für Reklamezwecke und die dem Drucker wie dem Verleger zu dienen bestimmt ist. Von diesen Verfahren, die sich heute in großer Verschiedenartigkeit gut entwickelt haben, werden auf den 55 Tafeln der Mappe Beispiele in musterhafter Ausführung gegeben, um deren Vielartigkeit anzudeuten und eine richtige Wahl bei vorkommenden Fällen zu ermöglichen. Von den Sujets der ersten zehn Tafeln seien hier genannt: 1. dreifarbiges Flächenätzung; 2. Heliotintdruck (Schnellpressen-Kupferdruck); 3. vielfarbige Darstellung in Strichätzung; 4. Autotypie mit Anwendung von Strichätzung; 5. Duplex-Autotypie; 6. fünffarbiges Flächenätzung; 7. dreifarbiges Umschlag in Strichätzung und Autotypie; 8. autotypische Bildillustration; 9. Textillustration in Vierfarbendruck; 10. Plakatillustration mittels Vierfarbendruck, usw.

Dieses Verzeichnis erschöpft natürlich bei weitem nicht die Arten der durch die Reproduktionstechnik ermöglichten Illustrationsmittel, wie solche in der Probenmappe der weltbekannten großen Münchner Firma Autoren, Verlegern und Druckern zur Anschauung gebracht werden; auch Prägungen in Farben und Gold, Autotypien nach photographischen Aufnahmen nach der Natur und dem Leben (Personen in farbigen Darstellungen), sowie nach Zeichnungen namhafter Meister (Peter Behrens, Klinger u. a.) werden gegeben; — das unbegrenzte Gebiet

der Illustration wird auch nach der wissenschaftlichen Seite hin mit höchster Sorgfalt und vollendeter Technik gepflegt. Der Reisenbachsche Probenband wird deshalb nicht nur allen Buchgewerblern, sondern namentlich auch allen Verfassern technischer Werke, welche diese durch bildliche Darstellungen industrieller Schöpfungen allgemein verständlich zu machen wünschen, außerordentlich willkommen sein, und selbst dem ausübenden Drucker werden die vortrefflichen Musterdrucke manchen wertvollen Fingerzeig zu geben vermögen. Viele der aus Handel, Gewerbe, Industrie und Sport genommenen Sujets enthalten auch Text und zeigen somit ein Zusammengehen von Schrift und Bild, wie es die alltägliche Praxis verlangt, das den Titel der Mappe als für diese trefflich gewählt bewahrt.

Das gleiche Ziel wie die Reisenbachsche Mustersammlung verfolgt eine von der graphischen Kunstanstalt von Fr. Wilh. Ruhfus in Dortmund versandte Broschüre, betitelt:

»Wie illustriere ich?«

Sie unterscheidet sich von der Reisenbachschen Mappe dadurch, daß sie nicht durch Druckbeispiele von den verschiedenen Reproduktionsverfahren allein, sondern auch durch erläuternden Text, vervollständigt durch bildliche Darstellungen der verschiedenen graphischen Verfahren, wirken will. Diese Beschreibungen verfolgen indes keinen ausgesprochen lehrhaften Zweck, d. h. es wird nicht beabsichtigt, uns dadurch in die verschiedenen künstlerischen und technischen Einzelheiten der graphischen Verfahren einzuführen und einzuweißen, nur ihr Wesen und ihre Wirkung sollen sie zeigen und es dem Richtfachmann ermöglichen, die für seine Zwecke geeignete graphische Reproduktionsart selbst zu erkennen und ihre Kosten, Zeitbedarf usw. ihnen anzupassen.

Die erste Abteilung des in seiner vortrefflichen graphischen Ausstattung auch seiner Bestimmung entsprechenden Werkes behandelt den Holzschnitt und seine Vertretung beim Druck durch die Galvanoplastik, zeigt uns im Bilde auch den Xylographen bei der Arbeit, geht dann zu der den Holzschnitt jetzt vielfach vertretenden, aber niemals voll ersetzenden Strichätzung über mit ihrer gewaltigen Urquelle, der Photographie, widmet hierauf eine ziemlich umfangreiche, gut geschriebene, durch zahlreiche feine Klischees erläuterte Abhandlung der Autotypie und behandelt auch in einer allerdings etwas zu kursorischen Manier den Drei- und Vierfarbendruck, um sodann in kurzen Skizzen Lithographie, Steindruck, Lichtdruck, Kupferdruck und Heliogravüre zu schildern, erstere beiden als Flachdruck, letztere als Tiefdruck charakterisierend.

Siebzehn Tafeln bilden die zweite Hälfte des Ruhfuschen Werkes, — sie sind schlagende Beweise von der außerordentlichen Leistungsfähigkeit der Dortmunder graphischen Kunstanstalt des Verfassers dieser höchst schätzbaren Reklameschrift. Ich nenne von ihnen: Holzschnitt, einfach und in Tönen; — eine Strichätzung nach einem künstlerischen Holzschnitt von »Moderne Kunst«; — Autotypie mit Ton, verlaufend nach amerikanischer Retusche; — einen Graviertintendruck, ein Blatt von überraschender Feinheit und künstlerischer Wirkung; — eine Autotypie in Tonmanier; — Duplex-Autotypien; — Autotypien mit Tonplatten; — einen Vierfarbendruck, einen der bekannten Dürerschen Ritter; — Lithographien in verschiedenen Manieren, und zum Schluß eine duftige, poesievolle Landschaft in Lichtdruck — das ist andeutungsweise der Inhalt der zweiten Hälfte von »Wie illustriere ich?«.

Beide Druckwerke, die Reisenbachsche Mappe und die Ruhfusche Broschüre, obwohl zunächst nur bestimmt, der Reklame zu dienen, sind doch auch erfreuliche und dankenswerte Förderer der graphischen Künste, da sie deren Anwendung auf dem unbeschränkten Gebiete der Industrie durch ausgezeichnete und muster-gültige Beispiele zu lehren bestimmt sind, und so zur allgemeinen Bildung des Geschmacks auch in den breiten Massen des Volkes beitragen.

Theod. Goebel.

Kleine Mitteilungen.

Die diesjährige Versammlung des Verbandes deutscher Elektrotechniker findet vom 5.—8. Juni in Leipzig statt. Zur Verhandlung soll vorwiegend das Thema »Bau großer Kraftwerke« gelangen.